

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

180 (3.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064933)

5 Uhr beginnenden provinzialständischen Diner im „Strandhotel“ daselbst. Die Rückkehr Ihrer Majestäten ist für 7 Uhr Abends vorgelesen. — Am 8. September (Montag) wird ein Corpsmanöver unter Mitwirkung der Flotte zwischen Sonderburg und Gravenstein abgehalten. Der Kaiser fährt nach Sonderburg, wo Se. Majestät alsdann zu Pferde steigt. Dasselbst finden sich auch die fremden Offiziere u. s. w. ein. Ihre Majestät die Kaiserin fährt 7 Uhr 15 Min. früh von Gravenstein nach dem Düppelbentmal. Nach erfolgter Rückkehr nach Gravenstein findet im dortigen Schloße Abends 8 Uhr bei den Majestäten ein kleines Diner statt (Zafelmusik vom Infanterie-Regiment Nr. 31). — Am 9. Sept. (Dienstag) wird voraussichtlich 8 Uhr 30 Min. früh Ihre Majestät die Kaiserin von Gravenstein nach Flensburg fahren, von wo um 10 Uhr die Weiterreise nach Potsdam erfolgt. An diesem Tage findet ein Corpsmanöver wie am Tage vorher unter Mitwirkung der Flotte statt. — Am 10. September (Mittwoch) Corpsmanöver wie an den beiden vorhergehenden Tagen. Um 1 Uhr Mittags ist Diner auf dem Artillerie-Schulschiff „Mars“. Es erfolgt alsdann die Rückfahrt nach Kiel, von wo Se. Majestät um 11 Uhr Abends nach Breslau zu den schlesischen Manövern weiterreist.

London, 1. August. Die bevorstehenden englischen Flottenmanöver, denen die Anwesenheit Kaiser Wilhelms ein erhöhtes Interesse verleiht, nehmen infolgedessen eine über den Rahmen ihres nächsten taktischen Zweckes weit hinausgreifende Tragweite in Anspruch, als sie bestimmt sind, vor der ganzen Welt den überzeugenden Beweis zu erbringen, daß Großbritannien nach wie vor auf der Höhe seiner maritimen Suprematie steht. Die für die bevorstehenden Seemanöver ausgegebene Generalidee nimmt einen Kriegszustand zwischen England und einem in Irland etablierten Feinde an. Irland hat eine supponirte besetzte Seeposition zu berechnen in der Ventry Bay, die durch einen weiteren Stützpunkt ergänzt wird, indem die irische Partei durch einen Handstreich sich des Punktes Alderney auf der Gruppe der Kanalinseln bemächtigt hat. Die irische Flotte, unter Vizeadmiral Sir Michael Culme-Seymour, steht zu der englischen Flotte unter Vizeadmiral Sir George Tryon in demselben Stärkeverhältnis, wie die französische Flotte zu der britischen. Die englische Seekriegsmacht stützt sich auf die Stellungen von Plymouth, Portland und den Downs. Anfangs nächster Woche gehen die Geschwader in die bestimmten Positionen und verjagen sich mit Kohlen. Nachdem das Geschehen, signalisirt die Admiralität den Flottenkommandirenden, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten unmittelbar bevorsteht, worauf beiderseits die Schnellkreuzer in See gehen, um Stellungen und Bewegungen des Feindes zu erkunden. 24 Stunden später erhält das englische Geschwader die nämliche Weisung. Während aber in den vorhergehenden Jahren der die englische Küste defendende Befehlshaber angewiesen war, sich defensiv zu verhalten und das Land vor den Angriffen und der Blockade des Gegners zu decken, ist dies Verfahren heute gänzlich aufgegeben. Man hat sich überzeugt, daß eine effektive Blockade mit den heutigen Fahrzeugschwindigkeiten auf beiden Seiten vom Angreifer ebenso wenig durchzuführen ist, als der Verteidiger die gelegentliche Beschädigung eines beliebigen Stranddorfes zu hindern vermag. Die von dem diesjährigen englischen Flottenmanöver zu beantwortenden Fragen sind: Kann ein unternehmender und mit starken Kräften auftretender Feind, der sich einer Haupthandels- und Schifffahrtsstraße, umwelt seiner Operationsbasis gelegen, bemächtigen will, mit Erfolg an der Durchführung dieses Planes gehindert werden bzw. kann er in die Flucht geschlagen und auf seine eigene Operationsbasis zurückgeworfen werden? Wie wichtig eine befriedigende Lösung dieser Aufgabe ist, geht daraus hervor, daß England in Kriegzeiten mit seiner Lebensmittelversorgung auf reichliche, ununterbrochene Zufuhren angewiesen ist. Die Abschneidung einer Hauptzufuhrstraße für auch nur acht oder vierzehn Tage würde das Gelingen einer Massenhungersnoth am englischen Horizont heraufzujagen lassen, daher es sich begreift, daß nicht nur englische Fachkreise, sondern die ganze Nation mit fieberhafter Spannung den Operationen entgegensteht. Man erwartet von dem Höchstkommandirenden der englischen Streitmacht, Sir George Tryon, daß er die nach den Kanalhäfen führenden Seestrecken entweder gänzlich klar hält oder sie von etwaigen feindlichen Eindringlingen schleunigst und gründlich säubert. Zu dem Behufe darf er natürlich nicht defensiv bleiben, sondern er muß im Gegentheil sich der umfassendsten Offensivbeileistungen, um womöglich den Feind zu fassen und zu vernichten, ehe er die englischen Getreidezufuhren abschneiden oder gar lahmlegen kann. Als Manöverobjekt ist eine imaginäre Schifffahrtsstraße angenommen, welche aus dem südatlantischen Ozean in nordöstlicher Richtung verläuft, Landend berührt und, sich dort spaltend, eine Zweiglinie in den Firth-Driftal-Kanal entsendet, während die andere längs der Südküste Englands bis Dover streicht. Längs dieser imaginären Straße würden also die Manöver sich abspielen. Von dem Ergebnisse derselben wird die künftige Entwicklung der englischen Flottentechnik wesentlich beeinflusst werden.

Rom, 31. Juli. Bei dem zwischen Sardinen und Korsika stattfindenden Flottenmanöver hat sich herausgestellt, daß die Angreifer trotz des in umfassender Weise eingerichteten Semaphorendienstes die Wachsamkeit der italienischen Regierung täuschen und die toskanische Küste anlaufen konnten. Dagegen wurde die Ueberumpelung Genuas vereitelt.

Sträflinge ihm die Günst der selben wenigstens insoweit erworben hatte, daß man ihn schweigend unter sich duldet und ihn seine höhere geistige Stellung, seine besseren Sitten nicht allzu hart entgelten ließ.

Was Fortier betraf, so fand er rauhere Behandlung als irgend ein Anderer, und seine Lage wurde durch Disziplinarstrafen, die, so oft es nur anging, über ihn verhängt wurden, noch unerträglich. Man schloß ihn, wenn die anderen Gefangenen sich zur notwendigen Erholung auf kurze Zeit in freier Luft ergehen durften, um irgend eines, oft selbst nur erdichteten Verstoßes willen davon aus; man entzog ihm Tage lang die geringe Quantität schlechten Weines, den die Gefangenen als unumgängliches Stärkungsmittel reglementsmäßig erhielten, man entzog ihm Mahlzeiten, und selbst Arreststrafen, diese auf einem überfüllten Transportschiff härteste aller Pönitenzen, in einer engen finsternen Einzelzelle im unteren Ballastraum zu verbüßen, hatte er wiederholt zu erdulden. Nur Fortiers eiserne Konstitution konnte solcher Behandlung widerstehen, ohne in Krankheit zu verfallen; nur eine Löwenstärke wie die seine konnte ungebrosen darunter bleiben. Einzig dem heilenden Einfluß Weins, der sich seiner ganz bemächtigt hatte, der Fortier von seinem Wein gab, wenn man ihn darben, sein Essen mit ihm theilte, wenn man ihn hungern ließ und damit durch sein hilfsbereites Thun die dankbare Rührung des heißblütigen Naturmenschen erweckte, wie durch seine moralischen Ermahnungen ein heilsames Uebergewicht über ihn gewann, — nur diesem Einfluß war es zuzuschreiben, daß Fortier den wilden Zorn, der in ihm aufkammte, noch immer niedergekämpft und demselben nicht den Ausbruch gegeben hatte, zu dem es ihn stets von Neuem tosend drängte. Allein nicht lange mehr sollte dieses Uebel verhütet werden.

Robins' tückischer Blick, der Fortier nicht entgangen war, hatte seit mehreren Tagen verrathen, daß er einen neuen Schlag gegen

Athen, 31. Juli. Das britische Mittelmeer-Geschwader verließ Phaleron um 6 Uhr Morgens, traf den Aviso „Surprise“ mit Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen-Töchtern an Bord in der Nähe von Negina und kehrte mit denselben nach Phaleron zurück. Nachdem der Admiral des Geschwaders, die Kapitäne der verschiedenen Schiffe, der erste Gesandtschaftssekretär Gaggard, als Stellvertreter des britischen Gesandten Sir E. J. Manjon, und der zweite Gesandtschaftssekretär Robb sich Ihrer Majestät vorgestellt hatten, stattenet König Georg und Prinz Georg Ihrer Majestät an Bord der „Surprise“ einen Besuch ab. Die Allerhöchsten Herrschaften landeten in Phaleron und setzten um 1 Uhr die Reise nach dem Takoi-Palast fort.

Lissabon, 1. August. Die Streitigkeiten mit England haben die Aufstellung eines Flottenplans zu Folge gehabt, nach welchem die portugiesische Flotte in Zukunft aus 4 Panzerschiffen für die Küstenverteidigung, 10 Panzerdeckkreuzern von 3400—4500 T., 18 Kanonenbooten 1. Kl. von 600 T., 12 Kanonenbooten für den Stationsdienst von 150—300 T., 2 Transportschiffen von je 3500 T., 1 Segelschulschiff und 24 Torpedobooten bestehen soll. Als die Aufgaben der portugiesischen Kriegsmarine werden in einer Denkschrift des Marineministers hingestellt: Schutz der Küste gegen Blockade und Bombardement; genügende Macht, um jede militärische, gegen die Mündung des Tago und gegen Lissabon gerichtete Operation zurückweisen zu können; endlich die Möglichkeit, durch Kreuzer selbst einer weit größeren Macht, als Portugal es ist, Schaden durch Störung seines Seehandels zuzufügen. Für die Vertbeidigung von Lissabon werden 4 Panzer von mäßigen Dimensionen, jedoch mit 32 Ctm.-Kanonen besetzt, für genügend erachtet.

Notales.

§ Wilhelmshaven, 2. Aug. Wie schon erwähnt, hat gestern Mittag 12 Uhr die Manöverflotte unsere Rhede kurz vor der Abfahrt der Kaiserjacht wieder verlassen. Die Flotte ging Anker auf, als die „Hohenzollern“, in der Kammersechse liegend, die letzten Vorbereitungen zur Abfahrt (Hissen der Boote etc.) traf. Zunächst lichtete das Manövergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Baden“ (Flaggschiff), „Bayern“, „Oldenburg“, „Württemberg“ und Aviso „Zieten“, die Anker und dampfte, mit Ausnahme des letzteren, langsam jadedwärts. Der Aviso ging indessen bis vor die neue Hafeneinfahrt, augenscheinlich um die „Hohenzollern“ zu erwarten. Das Uebungsgeschwader, „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich der Große“ und „Pfeil“, folgte dem Manövergeschwader in kurzer Zeit nach und von der großen Flotte, welche in den letzten Tagen unsere Rhede belebt hatte, lagen nur noch „Grene“ und das Artillerie-Schulschiff „Mars“, welches gestern Nachmittag von Schillighörn gekommen war, vor Anker. Kurz vor 12 Uhr öffnete sich die Schleuse der neuen Einfahrt und die Schaufelräder der Dampfer setzten sich in Bewegung. Unter dem viestimmigen Hurrah der Menge, die sich hier eingefunden hatte, und für welches Se. Majestät sich von der Kommandobrücke durch Grüßen öfters bedankte, durchließ die „Hohenzollern“ die Schleuse und dampfte auf die Jade. Jetzt lichtete auch „Grene“ die Anker und folgte der schnell vorausfahrenden „Hohenzollern“. Der Aviso „Zieten“ setzte sich, beiden Schiffen nach, gleichfalls in Bewegung, während das Artillerie-Schulschiff und die auf dem Außendeiche befindliche Salubatterie dem Landesherrn ihren donnernden Abschiedsgruß nachschanden. Die drei Schiffe dampften dem noch in der Ferne sichtbaren Geschwader nach, dem offenen Meere zu. Die Manöverflotte wird nach einer etwa eintägigen Uebungsfahrt wahrscheinlich nach hier zurückkehren. Nachmittags ging das Flottillenfahrzeug der Torpedobootsflottille Aviso „Blig“, das Torpedodivisionsboot „D 1“ und die Torpedoboote „S 9“, „S 10“, „S 11“, „S 12“, „S 13“ und „S 14“ jadedwärts. — Gegen 3 Uhr langte durch Briestaubenpost vom Kaiser ein Telegramm für Ihre Majestät die Kaiserin in Sabinz an, welches anzeigte, daß das Weiserfeuerthor bei herrlichstem Wetter passirt sei.

Wilhelmshaven, 1. Aug. Bei dem gestern im Stationsgebäude abgehaltenen Essen brachte die konzertirende Kapelle des II. Seebatalions folgende Musikstücke zum Vortrag: 1. Kaiser Wilhelm II. Nordlandsfahrt, Marsch von R. Nothe. 2. Fest-Ouverture von Vorzing. 3. Aufforderung zum Tanz von C. M. v. Weber. 4. Deutsches Kaiserlied von C. Freund. 5. Fantasia a. d. Oper „Lohengrin“ von R. Wagner. 6. Introduktion und Chor a. d. Op. „Carmen“ von Bizet. 7. Ständchen v. Herfurth. 8. Hupantritt v. Spindler. 9. Armeemarsch Nr. 27 (Koburger Hofias). 10. Fimml. Reitermarsch. (Während des Vortrages der Nr. 6 befehlt Se. Majestät die sofortige Wiederholung des Kaiserliedes, D. H.) — Die Speisekarte wies folgende Speisen auf: Kraftbrühe, Steinbutt mit holländischem Beigeb, Salmi von Enten, Bohnen, Erbsen mit Hammelrippchen, junge Gänse, Gurkensalat und Kartoffeln, Helgoländer Hummer, Hebräiden mit Weilage, Sahnenspeise, Nachtisch.

Wilhelmshaven, 2. Aug. In dem Befinden des bei der Kammersdorfer Katastrophe verunglückten Lieutenants z. S. Grafen v. Monts hält die Besserung erfreulichsweise nach wie vor an. Der Graf erholt, der „Post“ zufolge, vorgestern einen neuen Verband; Professor v. Bergmann war mit dem Heilungsprozeß sehr zufrieden. Mit dem neuen Verband haben sich aber leider wieder große Schmerzen eingestellt, auch hält die Schlaflosigkeit immer noch sehr an; doch ist das Allgemeinbefinden sonst recht gut.

sein Opfer plane, vermutlich einen um so härteren, raffinirteren, da er zur Ausführung desselben einer gewissen Zeit oder eines geeigneten Momentes zu bedürfen schien. Selbst von den Wächtern, welche den Haß Robins gegen Fortier längst kannten, war das nicht unbemerkt geblieben, und einer derselben, gutmüthiger als die anderen, hatte Fortier warnend gesagt: „Nehmen Sie sich zusammen, Mann, und führen Sie sich gut, ich glaube, unser Abtheilungsführer hat es auf Sie abgesehen. Er wird Ihnen etwas am Zeuge stücken.“

Eines Donnerstags war den Sträflingen ein halbstündiges Ergehen auf dem Deck, um freie Luft zu schöpfen, gestattet worden. Der Theil des Zwischendecks, in welchem sich Fortiers und Weards Gefängniß befand, war leer — nur hier und da, in entfernteren Gitterzellen, weilte noch ein oder der andere Züchtling, dem zur Strafe für irgend einen Verstoß das Theilnehmen an der Erholungspromenade entzogen worden war.

Auch Fortier hatte zurückbleiben müssen — auf Befehl Robins, ohne daß ein Vergehen von ihm vorlag, — wegen schlechten Betragens im Allgemeinen, wie der Oberaufseher kurz hingeworfen hatte, obwohl ein solcher Grund nicht reglementsmäßig war; denn das Reglement verhängt Strafen über jedes einzelne Vergehen, aber es bestraft den Sträfling nur, weil er ein Vergehen begangen, nicht auch außerdem noch dafür, daß er bestraft worden ist.

Das Widerspenstige war frei von Wächtern, welche sich sämmtlich zur Mitbewachung der Gefangenen auf Deck begeben hatten; nur außerhalb der geschlossenen, zu den Treppen führenden Thüren standen die üblichen militärischen und Aufseherposten. Einige Zeit verging in ungestörter Stille, dann öffnete sich plötzlich eine dieser Thüren und Robins trat ein.

Er warf einen prüfenden Blick umher und sah, daß er mit seinem Opfer allein war. Allein, denn kein Wächter war zugegen, und ein oder zwei dort in entfernteren Zellen, wie er wußte,

Wilhelmshaven, 2. August. Das Artillerieschulschiff „Mars“ wird bestimmt an den Kaisermandern an der hollsteinischen Küste theilnehmen.

Wilhelmshaven, 2. August. Für gestern Abend hatte das Musikcorps des II. Seebatalions ein Konzert im Park angefeht. Wenn es auch an Besuchern hier nicht fehlte, so hatte man nach des Tages Laft und Hitze wohl auf eine stärkere Frequenz gerechnet. Gespielt wurde recht flott; sehr viel Beifall erntete der Vortrag des Trompetensolos, wie auch des von Herrn Kapellmeister Freund hier selbst komponirten Kaiserliedes. Nach 11 Uhr hatte das Konzert sein Ende erreicht.

Wilhelmshaven, 2. Aug. Der morgen nach Bremen gehende Sonderzug verläßt die hiesige Station um 7.28 Uhr Morgens. Billets sind schon heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr, sowie morgen früh von 6 1/2 Uhr an am Schalter zu haben. Wir wiederholen, daß das Billet zur freien Hin- und Rückfahrt wie zum freien Eintritt in sämtliche Hallen der Ausstellung berechtigt. Ein kurzer Führer durch die Bremer Ausstellung befindet sich in Nr. 142 unseres Blattes. Wir wollen noch hinzufügen, daß es sich empfiehlt, vor Einnahme des Diners in den Restaurants der Ausstellung sich die Speisekarte vorlegen zu lassen. Die Rückfahrt von Bremen erfolgt Abends 10 Uhr 6 Min., sodas die Ankunft des Zuges hier selbst um 12 Uhr 50 Min., also kurz vor 1 Uhr Nachts, zu erwarten sein dürfte.

Wilhelmshaven, 2. Aug. Seit der Errichtung eines eigenen Postamtes in Bant passirt es fast täglich, daß nicht hinreichend frankirte Briefe von Bant hier einlaufen, die natürlich dem Empfänger unfehlbar zu dem üblichen Strafzuschuß verfallen. Da nun Niemand gern Strafporto zahlt, entstehen aus diesem lästigen Grobchen oft Mißhelligkeiten zwischen alten Geschäftsfreunden, die oft einen unangenehmen, auf beiden Seiten meist gar nicht beabsichtigten Ausgang nehmen. Es würde sich deshalb empfehlen, wenn unsere Geschäftsleute, die nach Bant einen regen Verkehr unterhalten, wie die Banter, die mit der hiesigen Geschäftswelt in Verbindung stehen, ein wenig mehr Rücksicht auf das neue Postamt in Bant nehmen wollten. Einfache Briefe von hier nach Bant oder umgekehrt kosten ebenfogut 10 Pfennige, wie solche nach München oder Karlsruhe.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Zevel, 31. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr 56 Min. trafen, wie das „Z. W.“ meldet, Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin sowie Se. Hoheit Herzog Georg mit Begleitung hier ein, auf dem Bahnhofe empfangen von den Vertretern der staatlichen Behörden und der Stadt. Ihre Königl. Hoheiten begrüßten die zum Empfange anwesenden Herren und beehrten jeden einzelnen durch eine kurze Ansprache. Sodann nahmen die hohen Herrschaften in den bereitstehenden Hofwagen Platz und fuhren zum Schloße. Die Bewohner Zevels haben ihrer Freude über die hohe Ehre des Besuchs der Großherzoglichen Familie durch Aushängen von Fahnen Ausdruck gegeben.

Odenburg, 1. Aug. Nach dem nunmehr fertig gestellten Programm wird das hiesige Schützenfest am 10. und 11. August und dessen Nachfeier am 17. August abgehalten.

Geestmünde, 29. Juli. Die deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft, deren Flotte jetzt aus 8 großen Tankdampfern besteht, beabsichtigt, laut „B. N.“, die Zahl ihrer Petroleumschiffe noch um mehrere Fahrzeuge zu vermehren.

Bremerhaven, 31. Juli. Mit dem Lloyd-Dampfer „Alder“ trafen gestern auf der hiesigen Rhede die Ablosungsmannschaften der Kriegsschiffe „Carola“ und „Schwalbe“, die in den ostafrikanischen Gewässern stationirt sind, ein. Gleich nach der Ankunft begaben sich schon mehrere Offiziere der in Lebe stehenden Garnison zur Begrüßung an Bord des „Alder“. Während der Nacht blieben die Mannschaften an Bord. Heute Morgen hatte sich zur Begrüßung der heimkehrenden Krieger der Kampfgenossenverein eingefunden. Herr Zobel hielt eine kurze Ansprache und überreichte einen Lorbeerkranz mit einer schwarz-weiß-rothen Schleife, welche die Inschrift trug: „Den heimkehrenden Krieger zu Ehren vom Kampfgenossenverein an der Wesermündung“. Nachdem Herr Kapitänleutnant Benzler für den liebenswürdigen Empfang seinen Dank abgestattet hatte, wurde den Kriegern in der Lloydhalle ein Willkommenstrunk verabreicht, bei welchem Herr Kapitänleutnant Benzler ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte und die Militärkapelle spielte. Bald darauf verließ das Kommando, das aus 9 Offizieren, 11 Defoffizieren und 125 Mann bestand, mit einem Extrazuge unsere Stadt, um nach Kiel zu reisen. Neben manchen anderen Dingen überbrachten die Mannschaften, nach dem „Samm. Kur.“, auch zwei Kanonen, die von ihnen bei den Kämpfen in Ostafrika erbeutet wurden.

Bremen, 1. August. Der Kronprinz von Dänemark besuchte gestern die Nordwestdeutsche Ausstellung. Derselbe besichtigte eingehend alle Gebäude, speiste im Parkhaus und setzte dann die Reise nach Omunden fort.

Hannover, 1. August. Neuerdings macht der sogenannte Welsenfonds viel von sich reden, nachdem ein Blatt gemeldet hatte, die Aufhebung desselben werde zu den nächsten gesetzgeberischen Vorschlägen des preussischen Staatsministeriums gehören. Es mag dahingestellt bleiben, ob eine solche Absicht besteht und ob der Landtag mit einer derartigen Vorlage beschäftigt werden wird. In den bezüglichen Erörterungen über diese Angelegenheit, wobei

zurückgebliebene, träge am Boden liegende und vermuthlich schlafende Gefangene waren nicht zu rechnen. Sie würden vor dem Rollen der Wagen gegen die Schiffswand die Worte, die er sprechen wollte, schwerlich verstehen; und wenn sie ihn verstanden, waren sie, die Christen, die Sträflinge, die hier Rechtlosen, keine Zeugen gegen ihn. Wer wollte es unternehmen, gegen ihn zu klagen, wer von ihnen hätte gegen ihn, den glaubwürdigen Beamten, als Zeuge gelten können?

Nach näherte er sich dem Zwinger, in dem Fortier weilte. Dieser, auf irgend einen Angriff, der kommen werde, gefaßt, stand, ihn erwartend, dicht am Gitter seiner Zelle, die Eisenstäbe mit beiden Fäusten umklammert.

5. Kapitel.

Vorsichtig einen Schritt von ihm entfernt, außer Bereich seiner Armeslänge, machte Robins Halt.

„Endlich habe ich Dich allein, Schurke, wie ich Dich haben wollte“, begann er mit gedämpfter Stimme. „Du hast meine Macht fühlen gelernt, he? Und Du sollst sie noch weit besser kennen lernen!“

„Ich habe Ihre Gewaltthaten ertragen und werde sie noch weiter ertragen“, entgegnete Fortier ruhig. „Dieselben werden mich um so weniger berühren, als ich weiß, daß es nur Rachgalle sind, welche bekunden, wie scharf meine That, die Ihre Pläne durchkreuzte. Sie selbst getroffen.“

„Ja Madenke, ja meine Pläne!“ knirschte Robins voll Wuth, von Fortiers herben Worten gereizt, unwillkürlich einen halben Schritt näher tretend und das, was in ihm kochte, berebter hinaus-sprubelnd, als ihm seine vorrührige Zutrittsgattennatur sonst gestattet haben würde. „Mein Lebenlang habe ich nach Besitz, nach Geld gerungen, das mir den Genuß des Lebens gestatten sollte, wie ich es liebe.“

(Fortsetzung folgt.)

immer der Standpunkt vertreten wird, daß die Zinsen des Welfenfonds nur zu politischen, namentlich Zweckzwecken verwendet werden seien, übersteht man ganz, daß Theile der Zinsen in einer Weise verträglich verwendet werden, welche dem ursprünglichen Zwecke des Fonds entsprechen. Nach dem Tode des Königs Georg wurde z. B. der Königin-Witwe Marie von Hannover durch Vermittelung des Herzogs von Altenburg aus den Zinsen des Fonds eine Jahresrente von 18000 Mk. bewilligt. Die Verhandlungen führte damals der altenburgische Staatsminister v. Gerstenberg-Bech. Vertreter der Königin war Minister Dr. Windthorst. Es wurde damals ein vollständiger Vertrag abgeschlossen. Sollte also eine Aufhebung des Welfenfonds beabsichtigt sein, so müßte auch zur Erfüllung derartiger Verpflichtungen eine Vorlage getroffen werden. Die Königin Marie von Hannover ist bekanntlich eine altenburgische Prinzessin und eine Cousine des regierenden Herzogs.

Sauterberg a. Harz, 31. Juli. Major von Wismann hat heute seinen ersten Ausflug in Begleitung des Hauptmanns v. Alnk (Damaraland) nach dem Wiesenbecker Teich unternommen. Die Befestigung schreitet langsam fort.

Helgoland, 1. Aug. Auf unserer Insel ist, wie der „Post“ von hier geschrieben wird, der Sport des Tages die Jagd auf Vögel, die früher verboten war, der jetzt aber von den britischen Autoritäten kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt zu werden scheint. Am Montag durften allerdings nur die Fremden auf Vögel schießen; seit Dienstag beteiligten sich aber auch die Eingeborenen an der Jagd. Im Uebrigen scheinen die Helgoländer den Abschied von der britischen Herrschaft mit echter deutscher Sentimentalität vorzutufen; unser Gewährsmann schreibt: „Seit einiger Zeit ist ein britischer Marinefregatte, S. M. S. „Grappler“, hier, ein Schulschiff, das Donnerstag wieder abfährt. Man sieht also wohl bald britische Matrosen zum letzten Male Abends den Reel an der Landungsbrücke tanzen und britische Offiziersuniformen am Strande.“ „Unter der Klippe“, heißt es weiter in dem Briefe, „wurden Montag Morgen 9 Uhr Kanonenschüsse gehört, wohl von Wilhelmshaven herüber, wo gerade zu der Zeit wohl der Kaiser eingetroffen ist. Zu sehen war hier nichts von dem Geschwader; es muß Helgoland wohl in größerer Entfernung passiert haben.“

Vermischtes.

Berlin, 31. Juli. Bedeutende Unterschlagungen seitens eines Beamten der Deutschen Bank beschäftigten gestern die Ferienfraktion des Landgerichts I. Aus der Untersuchungsakten wurde der ehemalige Bankbeamte Johann Wiedemann vorgeführt, der die Bank um 16000 Mk. geschädigt hat. Seit dem Jahre 1885 mit einem Gehalte von 3000 Mk. angestellt, das im letzten Jahre auf 4500 Mk. erhöht worden war, vermachte der Angeklagte dennoch nicht, damit auszukommen, da er seiner Angabe nach aus seinen früheren Stellungen mit Schulden zu kämpfen hatte. Der Angeklagte ist früher Richter und Landrat im Danziger Kreis gewesen, er hat die juristische Laufbahn aber Schulden halber aufgeben müssen. Wie er zugeht, hat er sich zu verschiedenen Malen Wertpapiere zum Gesamtbetrage von 16000 Mk. angeeignet, hat sie lombardirt und dann den Erlös an der Börse verpfeffert. Er hatte gehofft, durch einen glücklichen Gewinn mit einem Male aller seiner Geldsorgen entbunden zu werden. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust; der Gerichtshof ermäßigte die Strafe auf 3 1/2 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust. Madrid, 31. Juli. Aus Valencia werden 43 Choleraerkrankungen und 22 Todesfälle gemeldet. Die Epidemie greift also bedeutend um sich. Die Nachrichten aus Lamego thun in schrecklicher Weise den epidemischen Charakter der Krankheit dar, die mehr als 80 Opfer täglich fordert.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung von 4 Drehmaschinen für die Kaiserliche Werft hier selbst soll am 15. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Drehmaschinen“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 30. Juli 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Seitens des Artilleriedepots Cuxhaven sollen am 22. und 23. August d. Js. aus einer bei Cuxhaven aufgestellten Mörserbatterie 40 Schuß auf Entfernungen bis 5000 m abgefeuert werden.

Das Schießfeld wird durch die Linien der Tonne K. und 8, sowie der Kugelbaate und der Tonne 13 begrenzt. Während des Schießens ist das Anker in dem vorbezeichneten Terrain verboten, der Schiffsverkehr wird während des Schießens jedoch nicht gesperrt.

Auf dem Fort Kugelbaate wird während des Schießens eine rote Flagge wehen.

Zur Bewachung des Fahrwassers wird ein Dampfer mit rother Flagge außerhalb des vorbezeichneten Schießfeldes stationirt sein und ist den etwa anzuwendenden Anordnungen der Personen dieses Dampfers Folge zu leisten.

gez. **Vaschen,**
Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß der schiffahrttreibenden Kreise.

Wilhelmshaven, den 1. August 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Bezugs Förderung der erwünschten Gleichmäßigkeit im Getreidehandel werden die beteiligten Kreise, Mäler usw. ersucht, die Preise aller Getreidearten

(Doppelmord.) In Hertford-road, einer Nebenstraße von Kingsland-road im Ostende Londons, wurde auf offener Straße ein Doppelmord verübt. Ein gewisser Gargau feuerte zwei Schüsse aus einem Revolver auf zwei Männer ab, mit denen er kurz vorher in einem Wirtshause gezecht hatte. Beide wurden auf der Stelle getödtet. Der Mörder wurde von einigen Männern mit Lebensgefahr entwischt, und die Volksmenge, welche sich inzwischen angesammelt hatte, steuerte ihn und versuchte ihn zu lynchen. Schließlich entriß ihn einige herbeigeeilte Schutzleute der Wuth des Pöbels. Die Ermordeten sind zwei in der Nachbarschaft wohlbekannte Kärner. Der Mörder ist angeblich ein entlassener Soldat, der vor Kurzem aus Newyork nach London zurückgekehrt. Ueber das Motiv der That fehlen noch alle Anhaltspunkte.

London, 31. Juli. Die norwegische Bark „Speranza“, am 22. Mai von Liverpool nach Suedi (Neubraunschweig) gesegelt, ist nach einem Zusammenstoß mit einem Eisberge gesunken. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet.

Newyork, 1. August. Anhaltende ungewöhnlich große Hitze verurachte gestern hier selbst acht Todesfälle. Zahlreiche Personen fielen infolge der abnorm hohen Temperatur auf der Straße um. Auch in Boston, Providence und anderen Orten von Neu-England sind mehrere derartige Todesfälle vorgekommen.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 2. August. Während der Kaiserfeste sind mir einige Uebelsände aufgestoßen, die ich nicht gern zur Sprache bringen wollte, so lange der Kaiser noch in unsern Mauern weilte. Als wenige Tage vor dem Eintreffen des Kaisers in humoristischer Weise darauf hingewiesen wurde, konnte wohl Niemand ahnen, daß es dem Tonnenwagen mit seinem Parodiren während der Kaiserfeste so blutiger Ernst sein würde. Oder sollte es Ihnen vielleicht entgangen sein, Herr Redakteur, daß unmittelbar nach beendeter Stapellauflage, als vor Hempels Hotel die eleganten Equipagen zur Aufnahme des Reichskanzlers, des Marineministers und des kommandirenden Admirals bereit standen, gerade gegenüber der Tonnenwagen sein häßliches Parfüm ausströmte und kaum Platz ließ zwischen sich und den Ministerequipagen? Oder sollte etwa dieses ostentative Ausstellen des Tonnenwagens unmittelbar neben den herrschaftlichen Equipagen in Jola'scher Realistik die Vergänglichkeit alles Irdischen illustriren? Ein Glück war es zu nennen, daß das Kaiserliche Gefährt auf der Koonstraße nur bis zum Kasino und nicht bis zu Hempels Hotel gelangte. Hätte beispielsweise der Kaiser seinem Reichskanzler hier schnell noch einen kurzen Besuch abstaten wollen, er hätte dem unvermeidlichen Tonnenwagen beim besten Willen nicht entgehen können. Hierbei will ich noch einer zweiten Unannehmlichkeit gedenken, die dem Kaiser resp. den Ministern und Admirälen, sowie den zahlreichen Fremden gewiß in freundlichster Erinnerung bleiben wird — ich meine die Vornahme der Erdarbeiten, Pflasterungen u. s. w. in und neben der Koonstraße. Gab es wirklich gar keine andere Zeit, als gerade die 4 Kaiserfeste, um jene Mauthurfsarbeiten zu erledigen? Was hilft da das feierliche Gewand, wenn Schmutzflöte dasselbe verunzieren? Wer wie unsere Stadt auch nur zum Theil vom Fremdenbesuch abhängt, sollte nicht verabsäumen, alles zu vermeiden, was auch nur im Allgeringsten schädigend oder störend auf den Zufluß von Fremden einwirken könnte. Ein Wohlmeinender.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. August (9. Sonntag n. Trin.).
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Stationen-Pfarrer Ooedel.

Katholische Militärgemeinde.
Heilige Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: 1. Cor. 10, 1—13.
Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um 9 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Pant.
Gottesdienst um 10 Uhr.
Balanzprediger Münnich.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 3. Aug.: Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr
Gottesdienst; Nachmittags 1 Uhr Kinder-Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, den 3. Aug.: Vormittags 10 und Nachmittags
4 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Abends
8 Uhr Vortrag über das Sonntagsschulwerk.
Peters, Missionar.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 1. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich Preussische Klassenlotterie fielen:
In der Vormittagsziehung:
2 Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 94 610 114 925.
2 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 87 135 135 362.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 4203 57218 159 554.
In der Nachmittagsziehung:
2 Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 57 987 157 897.
2 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 8425 81 471.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 27 698 71151 172129.

Preis-Räthsel.

(Zahlen-Räthsel.)
Folgende Zahlen sind in Buchstaben so umzuwandeln, daß man erhält für:
5 15 24 1 8 20 10 24 21 ein Musikinstrument.
10 25 10 23 einen afrikanischen Vogel.
24 21 3 17 15 7 einen Getränke.
21 25 7 8 einen Fluß in Europa.
7 4 8 5 25 9 23 eine geometrische Figur.
16 21 7 5 10 20 20 8 24 eine Farbe.
15 18 15 20 10 21 eine Blume.

Die Anfangsbuchstaben der zu findenden Worte ergeben, von oben nach unten gelesen, den Namen einer römischen Gottheit.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 174:
Freiligrath — Shakespeare.

Es gingen 3 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Herr Eugen Willenius.

Briefkasten.

Herrn N. hier. Die Soldaten des SeeBataillons und die Matrosen werden bei den Kaisermanövern mit den alten Repetirgewehren ausgerüstet sein.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wetter (auf 10 Grad Celsius umgerechnet).	Temperatur.		Windrichtung.	Windstärke.	Wolken (0 = kein, 12 = dicker).		Sichtweite.	Barometer (auf 0 Grad Celsius umgerechnet).	Luftfeuchtigkeit (0 = gar nicht, 10 = ganz bedeckt).	Mittelschlaghöhe.
			der letzten 24 Stunden.	der letzten 3 Stunden.			Wind.	Form.				
Aug. 1.	7hMitt.	760.1	25.1	—	WSW	2	8	ca	—	—	—	—
Aug. 1.	8hAbd.	757.8	21.3	—	WSW	3	6	ca, str-ci	—	—	—	—
Aug. 2.	8hMorg.	755.0	21.2	25.6	WSW	4	10	cu, str-cu	—	—	—	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 3. August: Vorm. 2.32, Nachm. 2.47.
Montag, den 4. August: Vorm. 3.16, Nachm. 3.30.

Zu vermieten

zum 1. November eine Oberwohnung mit schöner Aussicht, an ruhige Bewohner.
Kopperhörn, Mühlenstr. 25.

Zu vermieten

eine Oberwohnung, monatlich 10 Mk.
Neubremen, Bremerstraße 3.

Zu vermieten

eine Unterwohnung von 4 Räumen zum 1. November.
Karlstraße 7.

Zu vermieten

eine möblierte Stube und Kammer für 2 junge Leute.
Marktstr. 1, 1 Tr.

Zu vermieten

1 fein möbl. Wohn- und Schlafstube.
Koonstraße 15.

Zu vermieten

auf sofort ein schönes möbl. Zimmer nebst Schlafstube mit separatem Eingang, part. Wo. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 Oberwohnungen, 1 auf gleich, 1 zum 1. November, bei
D. Brintmann, in Mes.

Zu vermieten

eine trockene Unterwohnung zu 48 Thaler.
Kopperhörn, Marienstraße 3.

Zu vermieten

auf sof. od. spät. e. G.-Wohnung, sow. zum 1. Nov. e. Unterwohnung (je 3 Räume n. Zubehör).
Grenzstraße 30.

Gutes Logis für 2 junge Leute.

Tonnbeich 51.

Zu vermieten

das von Herrn Stabsarzt Dr. Dierken bewohnt gewesene

möblierte Zimmer

nebst Schlafkammer und Burschengeläß auf sofort.
Gehr, Gehrels, Wilhelmshaven.

Zwei möblierte Zimmer

auf gleich oder später zu vermieten.
Mittelstraße 12, part.

Zu vermieten

eine Unterwohnung
Grenzstraße 18.

Zu vermieten

eine Wohnung zum 1. November
Börnsenstraße 37, 1. Etage. Zu erfrag. bei
Stüger, Marktstr. 5.

Stube nebst Schlafzimmer

für ein oder zwei Herren auf sogl. zu vermieten. Wittwe Glade,
Ecke der Grenz- und Börnsenstr.

Zu vermieten

zum 1. September eine
Oberwohnung.
W. Albers, Kopperhörn.

gutes Logis

erhalten bei
Sillje, Grenzstraße 30.

Zu vermieten

meine Keller-Lokalitäten,
welche sich zu jedem passenden Geschäft eignen, desgl. eine

kleine Oberwohnung

an ruhige Bewohner. A. Bahr.

Eine Etagen-Wohnung

ist zum 1. November zu vermieten bei
Wittwe Schrier,
Dorfstr. 64.

2 freundl. Etagenwohnungen

mit Wasserleitung, darunter eine kleinere, sind auf sofort oder später zu vermieten. Näheres
Marktstraße 7, part.

Gesucht

ein zuverlässiges Dienstmädchen für Tagesstunden, desgleichen ein Knecht, welcher mit Pferden Bescheid weiß.

A. Bahr.

Anzuleihen gesucht

zu Anfang September d. Js.

9000 Mark

gegen durchaus sichere erste Hypothek.
Heppens, den 1. August 1890.

H. P. Harms.

Altkerbauhschule zu Bremerförde.
Das Winterhalbjahr beginnt am 7. Okt. Anmeldungen nimmt entgegen u. nähere Auskunft ertheilt der Direktor Dr. Köpke.

Vergewerkschule Oldenburg i. Gr.
Zwei-, drei- und viersemestrige Kurse. Programme und nähere Auskunft durch den Direktor H. Diejen er.

Eine der ersten Feuer-Versicherungs-Gesellsch. Deutschl. sucht für Wilhelmshaven und Umgegend einen

gewandten leistungsfähigen Agenten.

Offerten unter O. N. 109 an die Expedition dieses Blattes.

Einem Beamten, der über etwas freie Zeit verfügt, wird günstige Gelegenheit zu einem Nebenberuf geboten durch Uebernahme der

Agentur

einer guten Feuerversicherungs-Gesellschaft für Wilhelmshaven und Umgegend.
Offerten postlagernd Oldenburg C. H. B. S. 403

1 Schwimmbot

zu verkaufen.
Marienstraße 61.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Nachmittag.
Elsaß, Börnsenstraße 15, 1 Tr.

Zu verkaufen

eine 8 Tage gut gehende holl. Standuhr.
Feber, 1890.
S. A. Freibusch, Wasserfortstraße, neben Herrn Kaufm. R. S. Mehrens.

Im Riege'schen Konkurs-Ausverkauf

sollen am 2. und 3. August d. J. speziell die vorräthigen

fertigen Kleider, Regen-, Sommer- und Winter-Mäntel
für Damen und Kinder,

Kleiderseide und Seidenbänder

verkauft werden.

Der Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meinen Verkauf von **Backwaaren** aus dem Hause des Herrn W. A. Folkers nach dem Hause des

Herrn Schmidt, Mittelstr. 4 daselbst.

Es wird mein Bestreben sein, stets reelle und preiswürdige Waare nach wie vor zu liefern. Auch werden daselbst Bestellungen auf Torten etc. durch Herrn Schmidt entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

W. Wollermann.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Gasthof zum Mühlengarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Dwe.

Viktoria-Halle.

Sonntag, den 3. August:

Tanzmusik.

Anfang präcise 5 Uhr.

Entree 50 Pfg., wofür das Tanzen frei ist.

F. Krüger.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kais. Seebataillons.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

J. J. Janssen.

Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 3. August: **Grosse Tanzmusik.**

Anfang 3 Uhr.

Montag, den 4. August: **Garten-Concert.**

Anfang 8 Uhr. Entree 15 Pfg.

Das Fährboot liegt zur gefälligen Benutzung beim Lazareth.

Ergebenst **R. Remmers, Wilhelmshöhe.**

Nur 32 Pfg.!

Nur 32 Pfg.!

Nur 32 Pfg.!

Allerfeinste

gemahlene

Brodraffinade

empfiehlt

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven-Belfort.

Damen,

welche sich der **Kostümschneiderei** widmen wollen, finden **theoretische und praktische Ausbildung** nach dem System **Director Rubin.**

Die regelmäßigen Stunden im **Schnitt- und Modell-Zeichnen** nehmen **Montag, den 4. August, Abends 6 Uhr,** wieder ihren Anfang. Hochachtungsvoll

M. Rosengarth,

academ. geprft. Directrice für **Schneiderei und Confection.**

Heirath!

Fräulein, 19 Jahre alt, mit **hellerem, liebenswürdigem Charakter,** häuslichem Sinn und einer **Mitgift von 60000 Mk.** und entsprechender Ausstattung, wünscht sich **so bald als möglich zu verheirathen.** Nicht anonyme Offerten unter **D. B. 3830** an die Exp. des „**General-Anzeiger**“ **Berlin SW. 61.**

Zu verkaufen

ein **Schwein** zum Weiterfüttern. **Grenzstraße 23.**

Zu verkaufen

einige Ferkel. **Börsenstraße 15.**

Entlaufen

ein **schwarzes Schaf.** Wiederbringer erhält **Belohnung.** **Joh. Schmidt, Banter Mühle.**

Gefunden

ein **Damen-Regenschirm.** Abzuholen bei **Musch, Hinterstr. 9.**

Geräuch. Schinken,

bei Abnahme von ganzen Schinken à **Pfund 80 Pfg.,** empfiehlt

E. Langer, Neuestraße 10.

Zu verkaufen

8 Fuder gut gewonnenes Han. **H. Thumann, Neuender-Altegraben.**

Habe einen **zwei- und einen vier-rädrigen**

Handwagen

preiswürdig zu verkaufen, sowie einen **leichten Einspanner.**

Alle Wagen sind noch so gut wie neu. **Folkerts, Stellm. und Wagenbauer, Augustenstraße 11.**

Zu vermieten

eine Wohnung an der **Bahnhofstraße** zum 1. Septbr., besteh. aus **2 Stuben, Kammer, Küche, Mädchenkammer, Keller, Trockenboden.** **Marktstraße 36 I.**

Niederlage des

Mündh. Löwenbräus

bei

Robert Wolf.

la. westf. Schinken,

pr. Pfund 1,10 Mk.,

empfiehlt

G. Lutter,

Bismarckstraße 55.

Die Perle des Rheins,

pr. Flasche 2,50 Mk.,

Grand vin de Cabinet,

pr. Flasche 3,— Mk.,

Kaisersect,

pr. Flasche 3,50 Mk.,

empfiehlt

G. Lutter,

Bismarckstraße 55.

Zu kaufen gesucht

ein **gebrauchtes** noch gut erhaltenes

Dreirad.

Offerten unter **H. B.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Heute, Sonntag, 3. August:

Jugend-

Schützen-Fest

in **Fedderwarden.**

Nachmittags Concert.

Abends:

Großer Ball.

Es ladet ergebenst ein

G. E. Ammen.

Am Sonntag, 3. August:

Einweihung meiner beiden

neu verdeckten

Regelbahnen

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl F. Lübben,

Bant, am Marktplatz.

Bahnhofshalle Jever.

Am Sonntag, 3. August:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

C. Brunstermann.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Nächste Sitzung **Montag, den 4. August, Nachmittags 4 Uhr.**

Bürger-Gesang-Verein.

Am **Montag Abend** Beginn der regelmäßigen **Übungsfunden.** Das **vollständige Erscheinen** sämtlicher aktiven Mitglieder ist **dringend erwünscht.**

Der Vorstand.



Montag, den 4. August, Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Kath. Gesellenverein

in **Wilhelmshaven.**

Sonntag, den 3. August 1890,

Abends 8 Uhr:

Generalversammlung,

wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Verein Bäcker-Brüderschaft.

Mache nochmals die **Herren Collegen** darauf aufmerksam, daß der

Ausflug nach Varel

stattfindet und bitte um rege **Betheiligung.**

Der Vorstand.

Restauration zum Rathhaus

Sonntag, den 3. August:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fran Brumund Dwe,

Bant.

Schweizerhalle,

Altestraße 9.

==== Täglich: ====

Großes Orchestron-

Concert.

Entree frei! Entree frei!

Es ladet freundlichst ein

J. Günther,

Altestraße 9.

Zu verkaufen

ein **Schwein** zum Weiterfüttern und

eine **gute milchgebende Ziege.**

Neuf, Cöberle.

Als ehelich Verbundene

empfehlen sich:

Hugo Busch,

Torpedo-Steuermanns-Waart,

Caroline Busch,

geb. **Müller.**

Wilhelmshaven, den 1. August 1890.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

kräftigen **Knaben** wurden hochverehrt

Schneidermeister Schneider u. Frau.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster

Theilnahme am Begräbniß unseres

Gatten und Vaters

Wilhelm Meussel

sagen Allen unseren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen:

Wilhelmshaven-Bant.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster

Theilnahme bei der Beerdigung unseres

innigst geliebten Vaters, des Königl.

Grenzaufsehers a. D.

Ernst Göbert

sowie allen denen, welche seinen Sarg

so reich mit **Blumen** schmückten und ihm

während seiner Krankheit so **hilfreich**

zur Seite standen, sagen wir hiermit

unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage.

Veröffentlichung.

Ueber die Suggestionstherapie in der ärztlichen Praxis erzählt Professor Dr. L. Hirt in der Wiener Medicinischen Wochenschrift folgenden Fall aus seiner Praxis: Edehards Kl., der 12 jährige Sohn des Geh. Medicinalraths Prof. Dr. Kl. zu Breslau, litt seit Oktober 1889 an einem eigenthümlichen höchst quälenden Husten. Derselbe trat anfallsweise auf, manchmal dauerte die Anfälle längere, manchmal längere Zeit, oft hufete der Knabe stundenlang, blühte angstvoll umher und respizierte mühsam und unvollständig. Die Erschütterung des ganzen Körpers war für die Angehörigen schreckenerregend und so gewaltig war die Expiration, daß man sie vom Boden bis in den Keller des ganzen Hauses hörte. Im Bette wurden die Anfälle am heftigsten, von Nachtruhe war keine Rede, die ganze Familie litt intensiv unter der Krankheit und der Vater versicherte mir persönlich, daß er seit langer Zeit auf Bett und Bettruhe habe verzichten müssen. Die Untersuchung des Kehlkopfes und der Lungen ergab nichts Abnormes, der Knabe wurde nach allen Richtungen aufs Feinste befehle, befohle, behorcht, man fand absolut Nichts. Therapeutische Versuche aller Art wurden vorgeworfen, innere Mittel, Elektricität, Wasserkur, Kneippkur, Massage u. s. w. führten zu keinem Resultate, der Knabe hustete Tag und Nacht weiter, so daß er aus der Schule entfernt und sein ganzer Bildungsgang unterbrochen werden mußte; ein Klimawechsel war beschloffen, der Vater, Mitglied des Medicinalcollegiums der Provinz Schlesien, nahm einen zweimonatlichen Urlaub und suchte mich einige Tage vor der Abreise auf, um sich Informationen über einen italienischen Curort zu holen. Gesprächsweise kamen wir auch auf den „Hypnotismus“ und ganz beiläufig äußerte Dr. Kl. beim Weggehen, er möchte dieses Verfahren bei seinem Sohn doch auch noch versucht wissen. Nachdem ich mich dazu natürlich ohne irgend etwas versprechen zu können, bereit erklärt hatte, wurde der folgende Tag zur Vornahme der Beeinflussung festgesetzt. Der Knabe, der bei der Untersuchung nichts Abnormes entdecken ließ, erschien in Begleitung seines Vaters und wurde in Gegenwart desselben beeinflusst; er wurde schnell und tief müde, ließ deutliche Anästhesie erkennen, blieb aber bei vollkommener Bewußtsein, so daß er über alles, was mit ihm vorging, orientirt war, auf Fragen richtig antwortete u. s. w. Es wurde ihm suggerirt, daß sein Kehltopf bis heute krank gewesen, jetzt aber gesund sei, daß er heute nicht mehr husten und in der folgenden Nacht ausgezeichnet schlafen würde; diese in lauter, energischem Tone ausgesprochene Suggestion wurde mehrmals wiederholt und von sanftem Streichen und Drücken des Latzins begleitet. „Du kannst jetzt nicht mehr husten, es ist Dir unmöglich, und wenn Du zu Bette kommst, wirst Du unverzüglich eingeschlafen und die ganze Nacht nicht ein einziges Mal aufwachen... hast Du mich verstanden?“ — „Ja“, lautete die Antwort. — „Du bist jetzt ganz gesund und wirst mir nachsprechen: ich weiß, daß ich jetzt ganz gesund bin.“ Der Patient wiederholte die Worte laut und deutlich, wurde noch anderthalb Minuten sich selbst überlassen und dann durch einen leichten Schlag auf die Stirne völlig wach gemacht. Am nächsten Tage — es war am 5. Februar — erschienen der Vater wieder bei mir; der Knabe begleitete ihn nicht, denn „er ist gesund, Sie brauchen ihn nicht mehr wiederzusehen“, so lautete seine Mittheilung. Die Erzählung, wie der Kranke schon am Nachmittag nicht mehr gehustet habe, wie er Abends zu Bette gebracht wurde und sofort eingeschlafen sei, wie die Angehörigen von Stunde zu Stunde gewacht, ob und wann der Husten eintreten würde, rief in mir einen tiefgehenden Eindruck hervor, der verstärkt wurde, als ich herausstellte, daß nicht bloß die eine Nacht gut gewesen sei, sondern daß alle folgenden der ersten gleichen, mit einem Worte, daß der Knabe gesund, und zwar völlig und dauernd gesund war. Das Urlaubsgesuch wurde rückgängig gemacht, der Knabe blieb zu Hause, genoss wieder regelmäßigen Unterricht und ist noch heute, nachdem mehr als drei Monate verstrichen sind, durchaus gesund.

91 Personen über 100 Jahre lebten, wie aus der jüngsten Veröffentlichung des königlichen statistischen Büreaus ersichtlich, während der letzten Volkszählung im preussischen Staate; es waren 24 Männer und 67 Frauen. Die höchste Zahl dieser Veteranen hatte die Provinz Posen aufzuweisen, nämlich 28; es folgten Westpreußen mit 26, Schlesien mit 13, Schleswig-Holstein, Pommern, Westfalen und Hessen-Nassau mit je 2, Rheinland und Brandenburg mit je 1.

Doppel, 27. Juli. In Bierdzan ist ein Käsechen zur Welt gekommen, welches sechs normal ausgebildete Beine und zwei Schwänze hatte.

Ein junger Offizier wurde in einer Schlacht schwer verwundet, und Wundärzte suchten lange, aber vergeblich nach der Kugel. Zener hielt die schmerzhafteste Untersuchung eine halbe Stunde hindurch ruhig aus. Endlich fragte er doch, was sie eigentlich wollten. „Wir suchen die Kugel!“ — „Die Kugel? Warum haben Sie das nicht gleich gesagt,“ versetzte er trocken, „die habe ich in der Tasche.“

Die bekleideten Gypsfiguren. Die New-Yorker Staatszeitung schreibt: Auf einer ganz niedrigen Kulturstufe scheint ein Theil der Bevölkerung der Stadt Detroit in Michigan zu stehen. Wie uns nämlich von dort mitgetheilt wird, hat es einer Anzahl dortiger „künstlerischer“ Personen, darunter mehrere Geistliche, deren Verstand offenbar unter der Einwirkung der großen Sonnenhitze gelitten hat, durchgesetzt, daß die nackten Gypsfiguren im dortigen Kunstmuseum bekleidet werden, da diese Abgüsse in unbedecktem Zustande gegen die Moral verstoßen. Man denke sich die Figur des sterbenden Gladiator mit Hosen oder die Venus von Milo im Unterrock.

(Ein unfehlbares Mittel.) Als die „Nonne“ vor fast 40 Jahren die Fichtenwälder Malurens in Ostpreußen vernichtete, erließ die königliche Regierung in Gumbinnen Verfügung auf Verfügung und schrieb vor, wie dem schädlichen Insekten beizukommen und ihm der Garaus zu machen wäre. Nun gab es in A. einen alten Oberförster, der gewissenhaft alle ihm gemachten Vorschriften befolgte, obwohl überzeugt, daß der Kalamität mit menschlichen Mitteln nicht abgeholfen wäre. Bei jedem neuen Defestripte schüttelte er mit dem Kopfe, that aber seine Schuldigkeit. Als nun bereits Tausende von Tagewerken vernichtet dastanden und die Nonne sich nicht bloß weiter behauptete, sondern sogar maßlos vermehrte, rief unferm Oberförster endlich die Geduld. Er setzte sich hin und schrieb an die vorgelegte Behörde, wie die Sachen ständen, daß er alles gethan, was die hochwohlwollende Regierung angeordnet habe, doch ohne Erfolg. Nun gäbe es kein anderes Mittel mehr, als in den Wald zu gehen und den Nonnen sämtliche Defestripte laut vorzulesen, dann würden sie alle vor Schaden — plagen.

Gemeinnütziges.

Am den Hühnern das Eierpicken abzugewöhnen, sperrt man sie einige Wochen in eine besondere Abtheilung, setzt ihnen einmal des Tages fein gehacktes rohes Fleisch vor und sorgt dafür, daß immer genug kalkhaltige Substanz in Form von geblühten Knochen, Mauerwurf u. vorhanden sei. Außerdem gebe man 2-3 künstliche Eier, welche aus einem Material angefertigt sind, das durch das Anpicken nicht bricht, also am besten aus Porzellan. Die Hühner werden Anfangs diese Eier anpicken, nach kurzer Zeit aber, wenn sie merken, daß das Picken erfolglos bleibt, es aufgeben und es sich ganz abgewöhnen. Das Fleischfutter und die kalkige Substanz wird das Verlangen nach thierischem Futter und nach Kalk befriedigen, so daß sie nach einigen Wochen für immer von der Gewohnheit des Anpickens geheilt sind.

(Mittel gegen Fliegen.) Wir entnehmen der praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mk.) folgende zur jetzigen Jahreszeit vielleicht Manchem willkommene Anweisungen: 1. Man stelle kleine Gefäße mit Lorbeeröl, welches mit Lavendelöl versetzt ist, auf Tische oder Fensterbänke und öffne die Fenster eine Zeitlang. Die Fliegen können den Geruch des Lor-

beeröls nicht vertragen und suchen schleunigst das Bette. 2. Man mischt 68 g feines Quastholz, 33 g groben spanischen Pfeffer und 2/3 Liter Wasser, kocht diese Mischung bis zur Hälfte ihres Rauminhalts ein, filtrirt dieselbe durch ein Tuch, vermischt die Flüssigkeit mit 250 g Syrup und gießt hiervon etwas auf einen flachen Teller, auf welchen man vorher ein mit etwas Zucker bestreutes Löschpapier legt. Die Fliegen lecken den Syrup auf und sterben davon.

Mey's Stofftragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Stragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach wegwerfen und trägt man daher immer nur neue Stragen etc.

Mey's Stofftragen übertreffen aber die Leinentragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme lästige Krabben und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelter Leinentragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Mey's Stofftragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Maßlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend Herrenstragen, das 60 Pfennige kostet, (Knabenstragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind Mey's Stofftragen außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch Plakate kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man Mey's Stoffwäsche durch das Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquellen am Orte angiebt.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung derselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Dr.: J. S. Nicholson, Wien IX., Kollingasse 4.

Vino da Pasto No. 1-4, sehr angenehme, rothe italien. Tischweine der Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft, deren Qualität nach dem Ausprüche der kompetentesten Weinkenner von keinem der sogenannten Vordauweine in gleicher Preislage erreicht wird. Die Weine der Gesellschaft stehen unter Königl. ital. Staatskontrolle, daher absolute Reinheit gewährleistet. Höchste Auszeichnungen auf Jahreshausstellungen. Zu beziehen in Wilhelmshaven von Gebr. Dirks.

Verdingung. Die Lieferung von Bohren, Hobeln, Beilern und Schraubenziehern soll am 15. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Bohrer u.“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Expedition dieses Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 30. Juli 1890. Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 173 des „Wilhelmshavener Tageblattes“ unter dem heutigen Datum erfolgte amtliche Veröffentlichung der Polizei-Verordnung betreffend das Feuerlöschwesen in der Gemeinde Wilhelmshaven vom 5. Juli cr. bemerke ich:

- 1. Auf Grund des § 3 Abs. 1 fallen Zuwiderhandlungen gegen die der fraglichen Polizei-Verordnung angehängte Dienstausweisung von demselben Tage ebenfalls unter die Strafbestimmungen des § 15 a. a. D.
2. Freikauf gemäß der §§ 2 und 4 a. a. D. kann für das Rechnungsjahr 1890/91 bis zum 15. August incl. bei dem Magistrat nachträglich noch geschehen.
3. Die Reihenfolge, nach welcher Pferdebesitzer zu den Verpflichtungen gemäß § 4 a. a. D. herangezogen werden, kann täglich in dem Geschäftsbüro des Unterzeichneten während der Büreaustunden von den Pferdebesitzern eingesehen werden.
4. Die neuen Listen der Löschpflichtigen (§ 1 der Dienst-Anweisung) sind demnächst hieselbst fertig ge-

stellt und können auf dem Einwohner-Meldeamt in den nächsten Tagen von den Herren Brandmeistern gegen die alten — welche bis dahin in Geltung bleiben — eingetauscht werden. Wilhelmshaven, den 26. Juli 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Das Amt macht hierdurch bekannt, daß das Abladen von Kohlen, Torf, Sand und Kalk auf der Privatbahn der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, neben dem Marktplatz zu Bant, während der Wochenmarktzeiten Mittwochs und Sonnabends von 6-10 Uhr Vormittags hierdurch verboten wird. Zuwiderhandlungen ziehen eine Geldstrafe bis 60 Mk. event. entsprechende Haftstrafe nach sich. Amt Jever, 26. Juli 1890.

S. B.: Dr. v. d. Horst.

Auktion.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am Montag, den 4. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr,

im Saale des Herrn Krüger, Neustr. 2, hier, folgende Gegenstände, als: 2 feine Plüschgarnituren, 2 nußb. Vertikow, 2 mah. do., nußb. und mah. Kleiderschränke, mehr. nußb. und mah. Spiegel, verschied. Regulatoren, Spiegelschränke, mehrere Bettstellen mit Matratzen, div. Herren- und Kinderanzüge, Herrenhüte, Schultornister u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen. Wilhelmshaven, den 1. August 1890. Kreis, Gerichtsvollzieher.

Ein möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer ist auf sofort zu vermieten, mit oder ohne Durchgangsl. Augustenstr. 61.

Advertisement for Giraffe brand tires, featuring an illustration of a tire and text describing its quality and availability.

Ge sucht

gegen Sonntag ein tüchtiger Gehülfe. M. Henning, Bäckermeister.

Sehr dauerhafte Hanf-Couverts,

mit und ohne Firmen, empfiehlt billigst Die Buchdruckerei des Tageblatts.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrer Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Zu vermieten ein Boot (Schwimmshuh) Marienstr. 61.

Advertisement for Liebig's Meat-Extract, featuring the Liebig logo and text describing the product's quality and availability.

Mortéin! Tod dem Ungeziefer. Mortéin! Das weltberühmte Mortéin von A. Hübner in Ratibor, welches bei der Desinfektionspraxis angewandt, alle Insekten (Wanzen, Motten, Flöhe, Schwaben, Mücken, Raupen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben) radikal vernichtet, ist echt zu haben in Packchen zu 10, 20, 30, 50 Pf., in Bant-Wilhelmshaven bei Ferd. Cordes; Soothel bei Joh. B. Reiners.

3000 bis 3500 Mark jährlich. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erw. Offerten sub. J. 349 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ge sucht auf sogleich 2 Schuhmachergesellen G. Frerichs.

Zu vermieten auf sofort eine Offiziers-Wohnung. Wilhelmstraße 6, part. I.

Zu vermieten eine schöne geräumige Oberwohnung pr. 1. September oder auch früher. Diedr. Alberts, Belfort.

Gesucht ein zweiter Bäckergehilfe. S. Wilten, Schaarmühle, bei Wilhelmshaven.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
 von
C. J. Frankforth
 empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
 Ermäßigung zur gest. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Die Admirals = Cigarre Carbolalk
(El Faro)
 ist die beste aller bisher verlaufenen
5 Pfg.-Cigarren. Sie ist besser, als
 viele anderwärts verkaufte 6 und sogar
 7 Pfg.-Cigarren.
 Versuchen Sie eine 1/10-Kiste von ihr
 (5 M.) und Sie werden mein ständiger
 Abnehmer bleiben.
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Muscat-Blüthe
 ganz delicat
 pr. Fl. 70-80 Pf. bei fast sämtlichen
 Herren Kaufleuten u. Wirthen zu haben.
Leer. Runge & Doden.

Selbstverschuldete Schwäche
 d. Männer, Pollut., sämtl. Geschlechts-
 krankheiten heilt sicher u. 25jähr. prakt.
 Erf. **Dr. Mentzel,** nicht approbierter
 Arzt, Hamburg, Kiehlstr. 26.
 Ausw. brieflich.

Die Entleerung
der Abortgruben besorge
 zu billigem Preise.
H. Abrens,
 Seidmühle.

Cognac
 der Export-Cie.
 für Deutschen Cognac
 Köln a. Rh., Saliering 55,
 begleicher Güte bedeutend
 billiger als französischer.
 Man verlange stets Etikettes mit unserer Firma.
 Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Neu- und Verkauf von neuen und
 getragenen **Kleidungsstücken,**
Ähren, Betten, Möbeln u. s. w.
Frau Telschow,
 Bismarckstr. 60.

Empfehle mein vorzügliches
helles u. dunkles Lagerbier
 sowie einfaches und doppeltes
Braumbier in Gebinden u. Flaschen.
 Gebinde von 10-100 Liter Inhalt,
 à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. In
 Fl. helles Lagerbier 36 Fl. für 3 M.
 Dunkles Lagerbier 30 " " 3
 Doppel-Braumbier 36 " " 3
 Braumbier in Gebinden à Liter 10 Pf.,
 Doppel-Braumbier " " 15
Dampfbrauerei z. weissen Ross,
B a n t.
A. Wessel.

Das bedeutendste und rühmlichst
 bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona b. Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern
 für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sorten
 1 u. 1,25 M., pr. Halbdannen nur
 1,60 M., pr. Ganzdannen nur 2,50 M.
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab.
 Umtausch bereitwilligst.

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille - Welt-
ausstellung Paris 1889.
Niederlage bei Gebr. Dirks.

Zu vermieten
 zum 1. November eine ger. Wohnung
 (4 Räume und Zubehör).
 Grenzstr. 31, u. r.

Zu vermieten
 auf sofort oder später eine Wohnung
 von 4 und zum 1. November eine
 solche von 3 Räumen. Alle Bequem-
 lichkeiten vorhanden.
J. Seinemann, Mittelstr. 4.

Wichtig für jede Hausfrau!
 Wer ein wirklich vorzügliches Sei-
 fenpulver haben will, nehme das
 von **H. F. Ludewig** in Barel.
 Man achte beim Einkauf genau auf
 die **Fabrikmarke (Vollschiff).**
Die Zahnpasta
 von **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankfurt a. M.
 ist die Einzige, welche aus garantiert
 absolut neutraler reiner Grundseife her-
 gestellt und daher ohne jeden Seifen-
 beigeschmack ist! Zu haben per Stück
 40 u. 50 Pfg. bei
W. S. Neuten, Bismarckstr. 59.

Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik
 von
C. Raabe, Roonstrasse 74,
 empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tabellos
 sitzenden und haltbaren
Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5,
 sämtl. mit 4fach feinen leinenen Einfäsen, modernen Dessins u. doppelten
 Seitentheilen, nach leinenen Hand- und Halsprießen, sowie modernste
 und kleidsamste **Kragen** und **Manschetten, Nachthemde, Taschentü-**
cher, Hemisettes.
 Tragenene Oberhemden
 nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Phönix-Pomade
 nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige
 reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege
 u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses
 u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.
 Erfolg sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor
 werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke.
 Täglich einlauft. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.
 Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-.
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
 Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.
 Zu haben in Wilhelmshaven bei **H. W. Renken, Drogerie.**

MEY's Stoffkragen, Manschetten
und Vorhemdchen
 sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolge dessen von
 Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind
 äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr
 angenehm im Tragen.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen wer-
 den nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also
 immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und
 Vorhemdchen.

Beliebte **Facons.**

GOETHE (durchw. gedoppelt) Umschl. 5 Cm. hoch. Dtzd. M. -95.	LINCOLN B Umschl. 5 Cm. brei Dtzd. M. -65.	SCHILLER (durchw. gedoppelt) ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd. M. -90.
HERZOG Umschl. 7 1/2 Cm. breit Dtzd. M. -95.	WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.	OOSTAAL conischgeschn. Krag. ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschl. 7 1/2 Cm. breit Dtzd. M. -95.
ALBION ungef. 5 Cm. hoch. Dtzd. M. -75.		FRANKLIN 4 Cm. hoch Dtzd. M. -65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in
 Wilhelmshaven bei **Joh. G. Müller,** Buchbinder, **C. Siefken,**
 Kurzw.-Hdlg., Altstr. 16, **H. Scherff,** Roonstr. 90, **Heinrich**
Hitzegrad, N. Müller, Oldenburgerstr. 17a, **N. Engel,**
 oder direkt vom
 Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
 zwischen
 Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.
 Steettin-Newyork. Hamburg-Havana.
 Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.
 Nähere Auskunft ertheilt: **Aug. Dieckmann** in Osnabrück.

Die spanische Weingrosshandlung Vinador,
Hamburg-Wien,
 (Direkter Import! Erste Bezugsquelle!)
 empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre hoch-
 feinen, alten, abgelagerten
spanischen und portugiesischen Weine
 Malaga, Madeira, Marsala,
 Cherry, Lacrimae Christi, Portwein, roth und weiss.
 Glasweiser Ausschank in der
Conditorei und im Café Franz Scharf,
 Verkauf in 1/4 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen, billigt bei Herren
Heinr. Gade, Coloniafw.-Handlung, Göknerstrasse.
 Ddige Weine sind als **Kranken- und Frühstücksweine**
 ganz besonders zu empfehlen.

Sardellen,
 per 1/2 kg 1 M.,
Sardinen,
Rollmops
 in Blechdosen und in Gläsern,
 Neue Emder
Vollheringe
 empfiehlt
J. Gerdes.

Selters
 stets in frischer Füllung
 empfiehlt
M. Athen,
 Mittelstr. 8.
Stottern heilt
 gründlich
C. A. Kutscher Bwe., Hannover,
 Ginnerberg 8.
 Kein Nistco, da nur von Gebeilten
 Honorar beansprucht wird. Prosp. grat.

Gasthof „Z. deutschen, Adler“
Sengwarden.
 Süßiger Garten mit angenehmem
 belegerter Kegelbahn.
 Aufmerksame und gute Bedienung.
Billige Preise.
 Zum Besuch ladet höchlich ein
J. Jhnen.

Hochfeine Margarine
 per 1/2 kg 65 Pf., 2 1/2 kg 3 M.,
prima Speisetalg,
 pr. 1/2 kg 40 Pf., 4 kg 3 M.
J. Gerdes.

Bürstenwaaren
 zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. Gerdes,
 Neuhappens, Mittelstr. 9.

Bier!
 Erhrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00
 Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
 Beide Biere Champ.-Fl. à " " 0,35
 Feines Export-Bier 27 " " 3,00
 Lagerbier 33 " " 3,00
 Berliner Weißbier 20 " " 3,00
 Gräber Bier 15 " " 3,00
 Doppel-Braumbier 36 " " 3,00
 Englisch Porter à " " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen
 (Terebinthöfner)
 u. Selterwasser
 empfiehlt
G. A. Pilling,
 Friedrichstraße 4.
 Zu jeder Zeit

lieferbare Särge
 hält auf Lager
Th. Popken,
 Bismarckstr. 34a.
 Leichenkleider in großer
 Auswahl. D. D.

Das seit 20 Jahren bestehende
gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
 in **Ottensen** bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.)
 neue Bettfedern für 0,60 Ml. pr. Pfd.
 vorzügl. Sorte " 1,20 " " "
 Halbdannen " 1,50 " " "
 prima Halbdannen " 1,80 " " "
 vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Ml.
 Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.
 Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem
 großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,
 und Pfühl, garantiert federsticht, fertig
 genäht nur 14 Ml., zweischläfrig 17 Ml.

Oberhemden,
 à Mark 3,50, 4,-,
 4,50 und 5,- Ml.
 unübertroffen in Halt-
 barkeit u. tadellosem
 Stb. Einfäse sehr
 Leinen vierfach,
 Seitentheile doppelt,
 Hals- u. Handprießen
 nach Leinen.

Kragen und Manschetten
 in den neuesten Facons,
 Taschentücher, Nachthemden,
 Chemisettes, Trikotagen, Kravatte.
 Probehend liefern vorher.
Louis Possiel,
 Roonstraße 84.
 Reparaturen gut und billig.

Die Rath's-Apotheke
 neben der Post
 empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner
 Kohlenäure und den besten Ingred-
 ienzen hergestellt in Flaschen mit
 Patent-Verschluss:

Selterswasser,
Apfelsinenbräuselimonade,
Ananasbräuselimonade,
Citronenbräuselimonade,
Himbeerbräuselimonade,
Maiweinbräuselimonade
 in stets frischer Füllung. Bei größeren
 Bestellungen entsprechend ermäßigte
 Preise.

Metall- und Holzsärgen
 halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.